

# Flexible Studienmodelle für beruflich Qualifizierte

## Projekt will Abbruchquote verringern und Ausbildungsqualität verbessern

von Eike Ickelsheimer und Claudia Dittrich

Die bildungspolitischen Strategien der EU der vergangenen beiden Jahrzehnte, Lissabon-Konvention, Bologna-, Lissabon- und Kopenhagen-Prozess, sind von entscheidender Bedeutung für die Ausgestaltung der Durchlässigkeit von Bildungssystemen und den Prozess des lebenslangen Lernens. Insbesondere in der vom Europäischen Rat gesteuerten Lissabon-Strategie wurde der Fokus europäischer Bildungspolitik auf lebenslanges Lernen gelegt. Das in diesem Zusammenhang entstandene „Memorandum über Lebenslanges Lernen“ (Europäische Kommission 2000) stellte dabei den Anfangspunkt für die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der allgemeinen und beruflichen Bildung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung dar. Es betont die zentrale Relevanz der Entwicklung von qualitätsgesicherten Anrechnungsverfahren und deren Anwendung an den Schnittstellen unterschiedlicher Bildungsbereiche. Die ersten grundlegenden Ansätze zur Gestaltung von Durchlässigkeit an Hochschulen in Deutschland lieferte schließlich die Kultusministerkonferenz 2002 mit dem Beschluss zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium.

### 2005: Implementierung der ANKOM-Initiative

Im Jahre 2005 wurde die ANKOM-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ unter der Federführung des Bildungsministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) implementiert.

Das Projekt wurde initiiert, um den Übergang von der beruflichen in die hochschulische Bildung zu erleichtern und somit mehr beruflich Qualifizierte für ein Hochschulstudium zu gewinnen. Ziel ist es, neben der Entwicklung von Verfahren zur Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen, auch Maßnahmen zur Gestaltung des Übergangs zu erproben. Die ANKOM-Initiative, welche sich mittlerweile in der dritten Förderphase befindet, begleitet und unterstützt dabei Projekte, die sich mit dem Thema der Übergangsgestaltung und Anrechnung befassen.

Im Rahmen der Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen für den Übergang von der beruflichen in die hochschulische Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) startete im Oktober 2011, mit einer Laufzeit von drei Jahren, an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) das Projekt „AnIA – Anerkennungs- und Übergangsmanagement für die Integration beruflicher, nicht formaler und akademischer Aus- und Weiterbildung im Prozess des lebenslangen Lernens“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. habil. Christian-Andreas Schumann. Es ist eines von den 20 geförderten Projekten, die im Rahmen der ANKOM-Initiative wissenschaftlich begleitet werden. Im Projekt AnIA wurden Maßnahmen erprobt, die sich mit der Integration und Optimierung zielgruppengerechter Studienangebote im Bereich des berufsbegleitenden Fernstudiums für berufliche Qualifizierte befassen.

### Durch Kooperation: Ausbildung und Studium in einem

Seit 2008 bietet die WHZ in Kooperation mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München (VWA) einen berufsbegleitenden Fernstudiengang Betriebswirtschaft (B.A.) an, der sich über acht Semester erstreckt. Studierende, die an der VWA München ihren Abschluss zum Betriebswirt erlangen, haben die Möglichkeit, an der WHZ zu studieren und somit einen akademischen Grad im Sinne des deutschen Hochschulgesetzes zu bekommen. Der Kernpunkt dieser Kooperation besteht in einem gemeinsam entwickelten Anerkennungsmodell, welches entsprechend den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz den Absolventen

der VWA ermöglicht, sich sowohl ihre Ausbildung zum Betriebswirt als auch ihre beruflichen Erfahrungen auf das Studium an der WHZ anrechnen zu lassen. Durch dieses Verfahren können 50 Prozent des Studiums ersetzt werden.

### Optimierte Prozesse führen zum Erfolg

Zur Zielerreichung wurden verschiedene Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern umgesetzt. In einem komplexen Ansatz ging es zunächst darum, ideale Rahmenbedingungen sowohl an der beruflichen als auch an der akademischen Bildungsinstitution zu schaffen und somit integrierte Lösungen für einen ganzheitlich optimierten Prozess vom Erkennen des Bildungsinteresses beziehungsweise -bedarfs beruflich Qualifizierter bis hin zum erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen. Eine partikuläre Betrachtung wäre im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung nicht ausreichend, da nicht nur Teilprozesse, sondern komplette Systeme aufeinander abgestimmt und miteinander integriert werden. Daher waren für das komplexe Handlungsfeld drei Ebenen mit Aufgaben zur Beschreibung und Beherrschung der Komplexität, zur Installation und Nutzung durchgängiger Managementsysteme sowie zur Auswahl und Umsetzung übergreifender Lösungsansätze vorgesehen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass wiederum spezielle Handlungsfelder in ganzheitliche Bildungslösungen einge-

#### SIE SIND GEFRAGT, Frau Ickelsheimer

Welche Person in Ihrem Leben hat Sie am stärksten beeinflusst?

Neben meinen Eltern vor allem mein grundehrlicher und kritischer Bruder.

Wer oder was bringt Sie zum Lachen?

Der (An-)Blick von Koboldmakis.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen am meisten?

Begeisterungsfähigkeit, Spontaneität



#### SIE SIND GEFRAGT, Frau Dittrich

Welche Person in Ihrem Leben hat Sie am stärksten beeinflusst?

In meinem Leben hat mich nicht nur eine Person am stärksten beeinflusst, sondern eine Reihe von Menschen, die mir sehr wichtig sind.

Wer oder was bringt Sie zum Lachen?

Am meisten zum Lachen bringt mich mein kleiner Neffe.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen am meisten?

Ehrlichkeit, Toleranz und Humor



bettet werden können und nicht nur als ineffiziente Insellösungen existieren. Die speziellen Handlungsfelder beinhalteten, entsprechend den Förderrichtlinien des BMBF vom 18. April 2011, Maßnahmen, die auf den Übergang von der beruflichen in die akademische hochschulische Aus- und Weiterbildung ausgerichtet sind und zielen auf die Erleichterung des Studienzuganges sowie die Vereinfachung des Studienablaufes ab. Die Maßnahmen erstreckten sich über die Bereiche Organisation und Struktur, Programm und Inhalt sowie Services und Ressourcen und erzeugten beim Übergang von der beruflichen in die hochschulische Bildung für alle Studierenden mit beruflichen, nicht formalen beziehungsweise formalen, nicht akademischen Vorkenntnissen einen unmittelbaren Nutzen.

## Umgestaltung des Fernstudiums wichtige Maßnahme

Die inhaltliche und strukturelle Umgestaltung des berufsbegleitenden Fernstudiums Betriebswirtschaft, die in Kooperation mit der VWA München erfolgte, stellte eine wichtige Maßnahme im Projekt AnIA dar. Auslöser dafür war die neue Modularisierung und die Verkürzung der Ausbildungszeit seitens der VWA München. Die Umstrukturierung war dabei mit einigen Herausforderungen verbunden, die unter anderem die Abstimmung der Module, die Erhöhung des Umfangs der anzuerkennenden Leistungen sowie die Überarbeitung der Ordnungen, insbesondere hinsichtlich der pauschalen Anrechnung beinhalteten. Das damit verbundene Ziel der Verkürzung der Studienzeit sowie der Verbesserung der Studierbarkeit und der Qualitätssicherung diente dabei vor allem der Optimierung des Übergangs von der beruflichen in die akademische Bildung sowie dem erhöhten Ausbau der Attraktivität des Studienangebots. Das neue Modell wurde im Sommersemester 2013 an der WHZ eingeführt. Zu erwähnen ist, dass der Studiengang mit seinen Veränderungen bis 2020 akkreditiert worden ist und die ersten Studierenden ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen haben.

Im Zuge der Umgestaltung des Modells und als Reaktion auf die im Projekt durchgeführten

Evaluationen wurden zudem Zusatzangebote implementiert, die der Erleichterung des Übergangs dienen. So wurde zum Beispiel aufgrund von Defiziten im Bereich der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden ein Tutorium eingeführt. Das Tutorium hat sich in der Vergangenheit als sinnvoll erwiesen, vor allem im Bezug auf das Schreiben der Bachelorarbeit, und ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Studienganges geworden.

## Kooperation mit dem Career Service

Des Weiteren werden in Kooperation mit der Job Factory – Career Service zielgruppenspezifische Zusatzangebote entwickelt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, Zusatzqualifikationen, zum Beispiel in Form von E-Learning-Modulen, zu nutzen.

Durch die Umgestaltung des Fernstudiums ergab sich auch ein erhöhter Informations- und Beratungsbedarf bei den beruflich Qualifizierten. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurde ergänzend zu den bereits stattfindenden Informationsveranstaltungen ein Service-Center an der VWA München errichtet. Die individuelle Beratungs-

leistung bezüglich Studienbedingungen, Anrechnung und Anerkennung von Kompetenzen oder auch Prüfungsfristen erfolgt einmal im Quartal durch Mitarbeiter der WHZ.

## Erfahrungen auf andere Studiengänge übertragen

Die Erfahrungen und Erkenntnisse, welche während der Durchführung und stetigen Optimierung des berufsbegleitenden Fernstudiums Betriebswirtschaft gewonnen werden konnten, wurden genutzt, um das Konzept modellhaft aufzubereiten und zur Anwendung für andere Studienangebote der WHZ zu nutzen. Gemeinsam mit dem neuen Kooperationspartner, der media project AG Dresden, konnte das Studiengang- und Anerkennungsmodell, mit entsprechenden Anpassungen für den neuen Anwendungsfall, adaptiert und auf einen neu entwickelten berufsbegleitenden Diplom-Fernstudiengang für Wirtschaftsinformatik übertragen werden. Die ersten Studierenden in diesem Studiengang werden zum Wintersemester 2014/15 an der WHZ immatrikuliert.

Bei der Aufbereitung des bereits erfolgreich durchgeführten Modells auf weitere Anwendungsfälle und in Zusammenarbeit mit neuen Kooperationspartnern konnten die bisher gesammelten Erfahrungen und das Know-how genutzt werden, um die geplanten Studienangebote effizient und zielgruppengerecht zu realisieren. Aus der damit einhergehenden Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Zusammenarbeit mit neuen Partnern, werden sich unter Umständen neue Anforderungen an das Studienkonzept ergeben. Das Ziel wird es daher sein, entsprechende Lösungsansätze, Maßnahmen und Best-Practice-Prozesse für die jeweiligen Anforderungen im Sinne der Qualitätssicherung und dem Ausbau der Attraktivität weiterzuentwickeln und umzusetzen.

*Die Autorinnen*

*Claudia Dittrich hat Diplom-Wirtschaftspädagogik an der TU Chemnitz studiert und arbeitet seit 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt AnIA an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Eike Ickelsheimer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im selben Projekt.*

ANZEIGE



Sie brauchen finanzielle Unterstützung bei Ihrem Studium? Eine Möglichkeit bietet zum Beispiel der **KfW-Studienkredit**. Mit ihm können Studenten während ihres Erststudiums die Lebenshaltungskosten finanzieren. Wir sind für Sie da, ganz gleich, ob es um kleine Fragen oder große Pläne geht.

**Wollen Sie mehr wissen? Dann kontaktieren Sie uns.**

Volksbank Zwickau eG  
Bahnhofstraße 1A  
08056 Zwickau

Telefon: (0375) 39 11-0  
E-Mail: [info@volksbank-zwickau.de](mailto:info@volksbank-zwickau.de)

## Studium & Finanzen

**Volksbank  
Zwickau eG**

DIE BANK IHRES VERTRAUENS

